

kate nach der Levante, welche in früheren Jahren meistens über Triest kamen, scheinen nun ihren Weg über Marseille und Genua zu nehmen, sowie auch das meiste, was von Griechenland, Levante, Egypten u. nach der Schweiz geht. Der schweizerische Handel mit jenen Gegenden ist mehr ein direkter geworden, und wie überall heut zu Tage, verschwindet dieser Zwischenhandel nach und nach auch hier.

B e r i c h t

des

schweizerischen Konsulates in Odessa über das Jahr 1862.

(Vom 10/22. Januar 1863.)

An den hohen Bundesrath.

Tit. I

Im Anschlusse beehre ich mich, Ihnen die Aus- und Einfuhr von Odessa während des Jahres 1862 in Uebersichten vorzuführen.

Eine Vergleichung des Gesamtumsatzes unseres Handels mit dem vorjährigen weist sehr unbefriedigende Ergebnisse aus; der Abstand beträgt in der Ausfuhr 9,370,131 Silberrubel, in der Einfuhr 2,228,014 Silberrubel, im Ganzen also 11,598,145 Silberrubel zu Ungunsten des Jahres 1862 gegenüber dem Gesamtumsatz von 1861.

Diese bedeutende Abnahme der Ausfuhr ist hauptsächlich der beinahe im ganzen Küstengebiete des schwarzen Meeres, sowie in Vessarabien stattgehabten Fehlernte zuzuschreiben; im größten Theil der Odessa umgebenden Bezirke hat man nicht einmal die Ausfaat eingebracht. Die Krim, welche uns sonst Getreide zur Ausfuhr abgab, hat statt dessen zur Deckung ihres eigenen Bedarfes ziemlich viel uns entzogen. Auch in Delsamen fand, in Folge sehr verkümmelter Ernte, eine merklich geringere Ausfuhr statt. Bei der Beliebtheit des Petroleum in England hat die Nachfrage nach unserm Talg bedeutend nachgelassen und ist dessen Ausfuhr um 14,680 Pud schwächer als die vorjährige gewesen.

Für den Wohlstand von Odessa hätte diese Abnahme seines Handels nichts Beunruhigendes, läge der Grund lediglich in einer Fehlernte, denn hierin könnte durch eine gerathene Ernte, welche in der Hand der Vorsehung liegt, Abhülfe eintreten; allein ernstere Ursachen gestatten keinen Zweifel mehr über den seit einiger Zeit bemerkbaren Rückgang Neurußlands.

Wenn sich das russische Kaiserreich verschiedener im Jahr 1862 durchgeführter und beziehungsweise angebahnter Reformen erfreut, wie die Oeffentlichkeit der Rechtspflege, die Bekanntmachung der Staatsvoranschläge, die Verbesserung der Stellung des geistlichen Standes, die Aufhebung der Branntwein-Pachtgelder, die Abänderung der Universitätsstatuten, die Umgestaltung der Volksschulen, die endgültige Regelung des Verhältnisses zwischen dem Landmann und dem Grundeigenthümer und die Abänderung der Verordnungen über die Censur der Presse; — so kann andererseits auch Neurußland in den Geschichtsblättern von 1862 Fortschritte in seiner Entwicklung aufweisen, die es verschiedenen Verwaltungsmaßnahmen verdankt; dazu gehört z. B. der Bau eines Handelshafens zu Nicolaef, die Ausbesserung des Hafens von Verdiansk, die Gründung einer Zweighandelsbank zu Kostov am Don, der Abschluß eines Vertrags mit einer englischen Gesellschaft behufs Pflasterung der Stadt Odessa, die Eröffnung einer Eisenbahn zwischen der Wolga und dem Don, die Einrichtung der täglichen Posten nach St. Petersburg, die Konzeption einer Gesellschaft für die Schifffahrt auf dem Dniepr und die Umwandlung des Lyceums von Odessa in eine Universität.

Alle diese Reformen und Neuerungen sind indessen weit davon entfernt, der Entwicklung des Ackerbaues, der Industrie und des Handels von Neurußland zu genügen. Was diesem Lande fehlt, sind die Eisenbahnen; in ihnen läge das einzige Heil für die Ermöglichung der Konkurrenz mit den Vereinigten Staaten, mit Ungarn und den Donaufürstenthümern; denn während im Jahre 1862 Amerika fast den ganzen Ertrag seiner Ernte auf den englischen Markt zu werfen vermochte und zwar aus Gegenden her, die von den Meereshäfen viel entfernter als die hiesigen sind, mußte dagegen der ziemlich reichliche Ernteertrag der Gouvernements Kiew, Podolien und Wolhynien liegen bleiben und kann erst im nächsten Juni Odessa erreichen.

Die ebenfalls sehr fruchtbaren Gouvernements Tschernigow, Charkow und Poltawa konnten uns von ihrer neuen Ernte nichts abgeben; dieselbe wird sogar überhaupt nicht mehr die Richtung nach den Häfen des schwarzen Meeres einschlagen, da gegenwärtig die Versendung nach Moskau und Warschau lohnender ist, wo sich bereits Eisenbahnen vorfinden, welche mit geringern Kosten und Gefahren die Weiterbeförderung, sei es nach Mitteleuropa oder durch die Baltischen Häfen nach England gestatten.

Diese Aussichten beseitigen jeden Zweifel über den kommerziellen Verfall der Häfen des schwarzen Meeres und die Verarmung dieser Gegend überhaupt.

Bereits sieht sich, in Folge der Freierklärung der Leibeigenen, eine große Zahl von Grundeigenthümern, da es ihnen an verfügbaren Kapitalien gebricht und die Zwangsarbeit der Leibeigenen ihnen entzogen ist, genöthigt, ihre Ländereien in kleinen Parzellen pachtweise an die deutschen und bulgarischen Ansiedler, oder auch sammethaft an Landwirthe mit hinlänglichen Mitteln und Kenntnissen zu einer zweckmäßigen Bewirthschaftung, zu überlassen; viele andere Eigenthümer wieder, welche weder die Mittel zur Bewirthschaftung ihrer Grundstücke, noch Gelegenheit zu ihrer Verpachtung haben, ersetzen den Ackerbau durch Viehzucht und besonders durch die Zucht der Merinoschafe.

Der Ackerbau geht daher entschieden dem Verfall entgegen und da auf ihm der Reichthum dieses Landes beruhte und die Industrie erst in Anfängen auftritt, so befindet sich das Land in einer Krisis, die für die Zukunft wenig tröstliche Aussichten darbietet.

Auch die Industrie hatte im Jahr 1862 einen schweren Stand, besonders die Zuckersabrikation; die meisten Fabrikanten mußten sogar für beträchtliche Summen die Zahlung einstellen, was nicht wenig den in hiesiger Gegend ohnedieß sehr fühlbaren Geldmangel steigerte, und zwar in dem Maße, daß das Agio selbst bis auf 15 und 18 % anstieg.

Durch die eben geschilderte mißliche Lage des Ausfuhrhandels, des Ackerbaues und der Industrie wurde auch der Einfuhrhandel in Mitleidenschaft gezogen. Die Konkurse und Geschäftsaufösungen werden von Tag zu Tag häufiger und eine baldige Besserung hat wenig Wahrscheinlichkeit für sich; denn der Grundbesitzer, der sich um einen Theil seiner Einkünfte gebracht sieht, beschränkt natürlich auch seine Ausgaben, und ebenso wird auch der Kaufmann auf Ersparnisse bedacht sein.

Indessen hat sich der Kurs des Rubels neuerdings merklich gehoben, dank den Bemühungen der Regierung, und es gilt derselbe heute Fr. 3. 80, während er im entsprechenden Zeitraum von 1861 auf Fr. 3. 55 stand.

Handel von Odessa im Jahr 1862.

Ausfuhr.		Quantität.		Werth.	
				Rubel.	
Getreide . . .	Tschetwert	1,369,508	—	13,378,428	—
Hoggen . . .	"	206,253	—	1,282,023	—
Erbsen, grüne . . .	"	14,455	—	129,320	—
Hafer . . .	"	16,801	—	65,930	—
Gerste . . .	"	184,143	1/2	816,015	—
Heidekorn . . .	"	86	1/2	831	—
Mais . . .	"	275,421	1/2	1,704,568	—
Bohnen . . .	"	571	—	6,104	—
Mehl . . .	"	42,160	1/2	633,489	—
Flachs- und Hanf- samen . . .	"	150,640	1/2	1,911,372	—
Talg . . .	Pud	130,762	24 $\frac{1}{2}$	680,589	—
Hanswerg . . .	"	452	20 "	2,028	—
Häute und verschie- dene Felle . . .	"	6,750	20 "	63,615	—
Wolle, feine und ge- wöhnliche . . .	"	308,078	20 "	8,377,302	—
Schweinsborsten . . .	"	3	30 "	100	—
Eisen . . .	"	704	—	2,358	—
Strike und Tauc . . .	"	43,692	—	161,870	—
Segeltuch . . .	"	642	—	3,525	—
Bauholz . . .	"	5,600	—	4,046	—
Verschiedene Artikel . . .	"	. . .	. . .	1,386,866	3
Gesamt-Waarenausfuhr . . .		. . .	. . .	30,610,379	3
Rubel 9,370,131 weniger als im Jahr 1861.					
Ferner wurde im Jahr 1862 ausgeführt:					
an Goldmünzen ein Werth von . . .		. . .	. . .	46,366	82
" Silbermünzen " " " . . .		. . .	. . .	9	15
Gesammtausfuhr an Waaren und Münzen . . .		. . .	. . .	30,656,755	—

Einfuhr.	Quantität.		Werth.	
			Rubel.	
Wein in Flaschen und in Fässern			368,589	—
Porter und Rhum			57,559	—
Zucker			510	—
Kaffee Pud	31,990	32	406,107	—
Verschiedene Früchte			784,734	—
Tabak in Blättern und Cigarren	32,237	1	681,326	—
Baumwolle und Kattun	17,941	11	215,055	—
Farbhölzer	6,376	11	12,305	—
Indigo	373	25	25,080	—
Eisen in Platten (en feuilles) und Stabeisen	191,369	6	397,963	—
Gusseisen	40,988	—	19,153	—
Zinn und Blei	60,028	32	225,528	—
Seide	63	12	6,280	—
Wolle	185	9	8,140	—
Del	107,190	13	924,664	—
Seidenwaaren und verschiedene Stoffe			1,135,771	50
Steinkohlen	4,279,960	—	728,077	—
Maschinen, verschiedene Colli	10,973	—	1,315,314	—
Thee Pud	19,843	5	937,326	—
Verschiedene Artikel			3,003,625	64
Gesammt-Einfuhr			11,153,107	14
Silberrubel 2,228,014 weniger als im Jahr 1861.				
Ferner wurde eingeführt:				
an Goldmünzen für			599,870	06
„ Silbermünzen „			124,908	66
in Wechseln „			1,230,946	—
Gesamteinfuhr an Waaren und Geld			13,108,831	86

Verhandlungsgegenstände

für

die am 6. Juli 1863 zusammentretende schweizerische Bundesversammlung.

- 1) Prüfung der Wahlakten neu eintretender Mitglieder des National- und Ständerathes.
- 2) Bestellung der Bureau des National- und Ständerathes.
- 3) Geschäftsbericht und Staatsrechnung vom Jahr 1862. (Der Nationalrath hat die Priorität.)
- 4) Budget für das Jahr 1864. (Der Ständerath hat die Priorität.)
- 5) Nachtragskredite.
- 6) Votenschaft und Gesetzentwurf, betreffend Erstellung neuer Beamtungen und Beforderungserhöhungen schon bestehender Beamten der Zoll-, Post- und Militärverwaltung.
- 7) Vertrag über die Güterauscheidung in der Tessiner Bisthumsangelegenheit.
- 8) Bericht und Antrag über ein Nachtragsgesetz, betreffend die Wahlen in den Nationalrath.
- 9) Bericht und Antrag, betreffend die Rhonekorrektur. (Beim Ständerath anhängig.)
- 10) Bericht und Antrag, betreffend die Juragewässerkorrektur.
- 11) Bericht und Antrag, betreffend das Subventionsbegehren des Kantons Freiburg.
- 12) Eventuell: Eisenbahnkonzessionsbegehren.
- 13) Gesetzentwurf, betreffend die Niederlassungsverhältnisse. (Beim Nationalrath anhängig.)
- 14) Verfassung des Kantons Argau.
- 15) Verfassung des Kantons Luzern.
- 16) Verfassung des Kantons Basel-Landschaft.
- 17) Verfassung des Kantons Obwalden.
- 18) Rekurs der Regierung von Waadt und des David Blanc in Missy gegen den Beschluß des Bundesrathes in Sachen Wisse, puncto Gerichtsstand für Injurien.

- 19) Refurs des Armen- und Waisenrathes der Stadt Luzern gegen den Beschluß des Bundesrathes, betreffend die Verwaltung des Ursulinerfonds.
- 20) Refurs der Minderheit der Bürgergemeinde von Ellighausen, Kantons Thurgau, gegen den Bundesrathsbeschluß, betreffend Schutz im Rechtsverfahren.
- 21) Refurs des Heinrich Guhl in Romanshorn, betreffend Entzug des Gerichtsstandes durch das Provoationsverfahren.
- 22) Refurs des C. Halter in Mellingen, betreffend Gerichtsstand in Konkursfachen.
- 23) Petition des Falliten- und Akfordanten-Vereins von Basel-Stadt und Basel-Landschaft, betreffend ihre Rechtsstellung.
- 24) Botschaft und Antrag, betreffend die Emery'sche Konkursfache.
- 25) Botschaft, betreffend das Reglement über den Felddienst.
- 26) Botschaft, betreffend das Reglement über den innern Dienst. (Beim Nationalrath anhängig.)
- 27) Botschaft, betreffend Durchführung der neuen Infanteriebewaffung.
- 28) Botschaft, betreffend den Bau einer Kaserne und Erstellung einer Schutzlinie auf dem Waffenplatz Thun.
- 29) Botschaft, betreffend Bewaffung und Ausrüstung der Scharfschützen, Abänderung des Bundesgesetzes über Bekleidung, Bewaffung und Ausrüstung des Bundesheeres, vom 27. August 1851.
- 30) Gesuch von Tessin um Ermächtigung des Einfuhrzolles auf Schwefel. (Motion Bruni.) (Beim Ständerath anhängig.)
- 31) Petition des schweizerischen Kunstvereins um Zollfreiheit für Kunstwerke. (Beim Ständerath anhängig.)
- 32) Bericht über Einführung von Nacht-Kursen auf den schweizerischen Eisenbahnen.
- 33) Begnadigungsgesuche in Werbsachen.

Allfällig anderweitige Gegenstände.

Bericht des schweizerischen Konsulates in Odessa über das Jahr 1862. (Vom 10/22. Januar 1863.)

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1863
Année	
Anno	
Band	2
Volume	
Volume	
Heft	27
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	27.06.1863
Date	
Data	
Seite	761-768
Page	
Pagina	
Ref. No	10 004 096

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.